

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Zween Griechen, welche durch das Band (1772)

1 Zween Griechen, welche durch das Band
2 Der Sympathie verbrüdet waren,
3 Verließen jung ihr Vaterland,
4 Und suchten Glück bey den Barbaren.
5 Das Schicksal trennte sie: Porphyrr
6 Kam nach Illyrien, ward Kriegsknecht, Offizier,
7 Spion, Feldmarschall, Großvezier
8 Und kurz, in Zeit von zwanzig Jahren
9 Bestieg er als der Schwiegersohn
10 Des Königs den ererbten Thron.
11 Aret, der nichts von ihm erfahren,
12 Kam als ein armer Philosoph
13 Vom Unglück stets verfolgt, an seines Freundes Hof,
14 Der eben Audienz ertheilte.
15 Was seh ich, Himmel! rief Aret,
16 Der weinend ihm entgegen eilte,
17 Porphyrr, mein Bruder! Was? fiel seine Majestät
18 Erröthend ihm ins Wort; hinweg mit diesem Tollen,
19 Der unsern Stand vergißt! Vielleicht hat gar ein Feind
20 Sich hinter ihm verbergen wollen.
21 Vergieb mir, sprach Aret, ich hätte keinen Freund
22 Auf einem Throne suchen sollen.

(Textopus: Zween Griechen, welche durch das Band. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)